

Über die Tatkraft der Frauen

DRK-Vizepräsidentin spricht bei Soroptimistinnen

FULDA

Zum engagierten Einsatz für Hilfsbedürftige, Flüchtlinge und Mitmenschen hat Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg, Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), beim Jahresauftakt des Soroptimist International Club Fulda ermutigt. Sie präsentierte die Arbeit des DRK im In- und Ausland mit Fokus auf Projekte für Frauen aus Flüchtlingsländern.

Von unserer Mitarbeiterin
SIMONE SCHINNERER

Nicht nur Frauen waren der Einladung der Fuldaer Soroptimistinnen gefolgt, Präsidentin Hildegard Hast begrüßte am Freitagabend auch Männer im Marmorsaal des Stadtschlusses – wenn auch die meisten ein rotes Kreuz am Hemdkragen trugen. Frauen seien heute ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft, sich dies zu erkämpfen sei mühsam gewesen, erklärte Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg beim hiesigen Club der weltgrößten Service-Organisation berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement. Zwar arbeite das DRK nicht genderorientiert, sondern nach Schutzbedürftigkeit, doch habe sie festgestellt, „dass Frauen und Kinder oft die sind, die es zu beschützen gilt.“ Nach Deutschland geflüchtete Frauen brauchten Schutzräume, Vertrauenspersonen und Sprachunterricht. Sie dürften nicht auf die Übersetzung ihrer Kinder angewiesen sein. Dies leisten oft Ehrenamtliche, wie sie es auch vorbildlich in der Max-Bahr-Unterkunft in Fulda erlebt habe.

Freifrau von Schenck zu



Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg (links), DRK-Vizepräsidentin, wünschte sich, dass die bei der Veranstaltung gesammelten Spenden einem Brunnenprojekt in Uganda zugute kommen. Diesem Wunsch komme die SI-Fulda gerne nach, erklärte SI-Präsidentin Hildegard Hast.

Foto: Simone Schinnerer

Schweinsberg berichtete unter anderem von der Schulung von Gesundheitsberaterinnen in Bangladesh, der Versorgung von 4,5 Millionen Menschen im Monat in Syrien, Initiativen zur Existenzsicherung reiner Frauenhaushalte im Jemen, Gesundheitsprojekten mit Frauen in Jordanien sowie der gespaltenen Situation in der Türkei. Besonders am Herzen liegt ihr Uganda, das sie kürzlich besucht hat. Täglich kämen zwischen 2500 und 5000

Flüchtlinge vorwiegend aus dem Südsudan in das afrikanische Land, die meisten davon Frauen. Das DRK bohrt Brunnen, zeigt den richtigen Umgang mit der Wasserversorgung und vermittelt Hygiene-grundsätze, wie die DRK-Vizepräsidentin anhand von Bildern zeigte.

Das DRK sei eine „Vorzeigeorganisation“, würdigte Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld (CDU) das Wirken der Organisation. Global denken,

lokal handeln und für Werte einstehen laute auch seine Devise. Gleichzeitig hob er die Rolle der Frauen hervor: Fulda sei „von Anfang an von starken Frauen mitgestaltet“ worden, beispielsweise der heiligen Lioba. Ähnlich verhalte es sich auch beim DRK: Viele der mehr als 400 000 ehrenamtlichen Helfer seien Frauen, so Freifrau von Schenck zu Schweinsberg. „Die Tatkraft der Frauen ist nicht zu unterschätzen“, sagte sie.